

ger hat man gefunden zu lesen, geschrieben ist
solches gefunden also: wohl dem, der da liebet
vor allen, was Gott in dem Himmel thut
wohlgefallen.

19

Setzt merket ihr Christen, was Almosen aus-
weist! Vergelt's, Gott haben große Kräfte an
sich, Gott liebet den Menschen, der solches be-
trachtet: Licht, was habet ihr für Wunder ver-
spürt, was die Vergelt es Gott haben verübet,
indem sie der Messias gar herzlich geliebet.

Das zweyte Lied.

1.

Wittet und besset Gott für die armen Seelen
die noch in dem Segfeuer seyn, thut doch ein-
mahl sie erbarmen, sie seynd eure liebsten Freund
ihre thant euch nicht bilden ein, was sie leiden
für große Pein.

2.

Alles was ihr hier besset, kommt von euren
Geldern her, die vielleicht im Segfeuer schweben,
und können nicht mehr kommen her, daß sie

Messer, und war ganz allein, thäte daselbe in
Grab hinein sechen, da sie auch ganz schmerzlich
ihre Leben verlor.

15.

Dieselbe Nacht drauf thu ich anzeigen, von
dem Hirschhaare folgenden Bericht: drey Engel
vor seinem Bett thun ihm erscheinen, machen
ihm kundbar das ewige Licht, daß er drey Le-
gen soll sterben, und das ewige Leben erwerben.

16.

Weil ich weiß, daß ich muß sterben, bin ich
ganz willig zu diesem bereit, thu mich der Wohl-
schafft ganz freundlich bewerben, weil ich mir
ankündet die himmlische Freud; Jesus vor Freu-
den kann ich kaum mehr reden, weil mir der
Himmel aus Gnaden wird geben.

17.

O Jesu! hab ich denn verdienet den Him-
mel, denn du mit Jesum kund hast gemacht,
ich weiß jetzt erst recht, wie ich dich soll lieben,
hofft du so barmherzig austheilst dein Gab;
alsdann thät er an Jesum gedenken, bis man
ihm thät ins Grab hinein senken.

18.

Auf seinem Grab ist eine Blume gewachsen,
schonzeitig eine Lilie grünte hervor, auf sechs

auch nur Klagen thimen, wie heiß die Stammen
brennen.

3.
Sie seufzen, schrien, Klagen und weinen all,
dort in der größten Pein: miferere mei! ero
barmet euch meiner, ach ihr liebsten Sinder
mein! wie verlangens ja rüht umsonst, bethen
für euch alle Tag und Stund.

4.
Wann ihr uns werdet erlösen, alhier aus
dem strengsten Feuer, so wird Gott euch ge-
wistisch geben die Selundheit an Seel und Leib,
und wird euch in der letzten Stund gewiß nicht
lassen gehen zu Grund.

5.
Das Erbteil, so wir euch hinterlassen, habt
ihr gern g'ommen ein, jetzt thunt ihr uns
sitzen lassen in so schwer und langer Pein, und
seyd so vermessendlich, und laßt uns gleichwohl
im Stich.

6.
Ach, was müssen wir hier leiden, alhier in
dem strengen Feuer, wegen kurzen Erbteil-
ten, leiden wir schon lange Zeit, liebste Ky-
ber glaubts fürwahr, ein Stund ist länger
ein Nacht.

Vier schöne neue

Welche Lieder.

Das Erste.

Goldner Mond wie ruhig ic.

Das Zweyte.

Ich bin nicht verbunden, und
bin auch nicht frey.

Das Dritte.

Eines Postrechts für sein Mädechen Elisabeth.

Ein Postrechtlich lustig will
ich jetzt singen.

Das Vierte.

Am frühesten Morgen um acht
oder neun.



Wien, 1819.